

Iglesia Evangélica del Río de la Plata

Área de Diaconía y Proyectos

Sucre 2855 • C1428DVY • Buenos Aires, Argentina
Tel. y fax (54 11) 4787 0436
www.iglesiaevangelica.org | diaconia@ierp.org.ar



Registro Nacional de Cultos Nº 311
Registro Nacional de Entidades de Bien Público Nº 6542
Personería Jurídica concedida por Resolución Nº 1156

Freiwilligenprojekt in einem Altersheim der Evangelischen Kirchengemeinde San Antonio.

Adresse : Ortschaft: San Antonio – Distrikt: Gualaguaychú – Provinz: Entre Ríos
Calle 12 de Octubre Nº 63

Telefon: 03446-497154

Ziel: Zwei Stellen für einen Freiwilligendienst anzubieten, welche die Arbeit in einem Altersheim der evangelischen Kirchengemeinde San Antonio sowie innerhalb der Kirchengemeinde in der Ortschaft beinhalten.

Zugehörigkeit: Das Altersheim ist eines von drei diakonischen Projekten der evangelischen Kirchengemeinde San Antonio – sie trägt als juristische Person die Nummer 1520 - welche zur Evangelischen Kirche von Rio de La Plata (IERP) gehört. Es hat eine eigene Leitungskommission, die ihrerseits zur Leitungskommission der Gemeinde gehört.

San Antonio: Die kleine Ortschaft befindet sich im Distrikt Gualaguaychú und hat ungefähr 1800 Einwohner. Sie ist geprägt durch Einwanderer, die sogenannten Wolgadeutschen, sowie durch die evangelisch-lutherische Orientierung. Wirtschaftlich gesehen spielen vor allem die Landwirtschaft und Geflügelzucht sowie der Dienstleistungssektor eine wichtige Rolle. Entsprechend der Grösse der Ortschaft gibt es weder öffentliche Verkehrsmittel noch Taxis. Um zu einer anderen Ortschaft zu gelangen, ist es üblich, sich mit anderen Bewohnern der Ortschaft abzusprechen. Der Transport von und zur Ortschaft wird meist von Einwohnern, ohne finanzielle Ansprüche, übernommen. In San Antonio gibt es die Möglichkeit, die primäre und die sekundäre Stufe der Schulausbildung abzuschließen, zudem bietet die Ortschaft an, einen weiterführende Ausbildung (terciario) zu absolvieren.

Angebot des Altersheims: Das Altersheim bietet ganzheitliche Unterstützung für ältere Menschen an, sodass diese für sich selbst sorgen können und eine gewisse Unabhängigkeit erlangen.

Den betreuten Personen kommt jede mögliche Art von Unterstützung zu, sei es Ernährung, Hygiene, persönliche Betreuung, Spaziergänge, Freizeitgestaltung, spirituelle Unterstützung, Kinesiologie, soziale Arbeit oder medizinische Versorgung und Pflege.

Beschreibung des Gebäudes: Das Heim wurde 1994 gegründet, seit Februar 1996 sind nach und nach die ersten Bewohner eingezogen, mittlerweile leben 40 Senioren im Altersheim. Es handelte sich um einen langsamen Aufbauprozess. Die Wohneinrichtung besteht aus 20 Wohnungen, wobei jeweils 4 oder 5 Wohnungen eine Einheit bilden. Diese werden von zwei Personen (meist Ehepaaren) bewohnt. Sie sind jeweils mit einem Schlaf- und Wohnzimmer, Küche, Bad, Flur und einem kleinen Garten ausgestattet.

Für diejenigen, die eine spezielle Betreuung benötigen und nicht mehr für sich selbst sorgen können, gibt es einen speziellen Sektor, in dem es auch Einzelwohnungen gibt.

Die Wohnungen erstrecken sich über das weite Gelände des Altenheims, welches durch das Grün der Gärten und Bäume geprägt ist.

Andere Räumlichkeiten, welche die Struktur des Gelände vervollständigen, sind ein Mehrzwecksaal, die Küche, der Speisesaal, ein Aufenthaltsraum, Behandlungszimmer, das Sekretariat, ein Abstelllager, eine Garage sowie die Innenhöfe zwischen den einzelnen Gebäuden.

Angestellte des Altenheims: Um die 40 Bewohner des Altenheims zu versorgen, arbeiten Krankenpfleger, Betreuer, Angestellte der verschiedenen Workshops, Koordinatoren, administratives Personal, ein Arzt, ein Kinesiologe, ein Ernährungsberater, ein Sozialarbeiter sowie ein Pfarrer für das Altenheim. Alle tragen in ihrem speziellen Wissen einen Teil zum Gelingen des Altenheims bei, indem sie das Gefühl von Heimat, Freundschaft und Begleitung vermitteln.

Leitung des Altenheims: Die Verwaltung, in Abhängigkeit vom Gemeinderat der Kirchengemeinde.

Einkünfte des Altenheims: Diese setzen sich aus der Bezahlung der Bewohner und der minimalen Unterstützung von Seiten der Provinz- und Regionalverwaltung zusammen. Jeder Bewohner bezahlt seine Kosten angepasst an sein vorheriges Einkommen. Es gibt einige Personen, die nur ein Minimum zahlen, das nicht den Ausgaben für sie entspricht. Hier zeigt sich das diakonische Anliegen und die Solidarität der Einrichtung, in der nur diejenigen mehr zahlen, die dies auch können, während die anderen einen geringeren Betrag zahlen. Die daraus entstehende Differenz wird durch Arbeiten ausgeglichen, die die Gemeinschaft des Altenheims trägt, z.B. den Verkauf von Kreppeln, ein Mittagsangebot, Märkte für Essen und Kleidung etc.

Beziehung zwischen der Ortschaft, der Kirchengemeinde und den „Schwesterkirchen“: Das Altenheim hat sich in den letzten 20 Jahren zu einem Begegnungsort für die Frauen und älteren Menschen des Dorfes entwickelt.

Ein besonderer Tag ist jeder fünfte Donnerstag im Monat: Hier treffen sich Frauen aus den unterschiedlichen Gruppen der Gemeinde, die aus anderen Ortschaften anreisen und den Schwesterkirchen anreisen, um einen Raum für Gesang, Lobpreisung, Gebete und Gemeinschaft zu schaffen, der den Alltag des Altenheims durchbricht.

Ebenso kommen auch die Kinder der Gemeinden zu Besuch und bereichern mit ihrer Freude und ihrem Enthusiasmus das Leben der Bewohner und Bewohnerinnen.

Die Festlichkeiten anlässlich der Adventszeit, Weihnachten, Neujahr, Ostern, den Nationalfeiertagen und dem Tag des Alters sind Momente der Begegnung und Gemeinschaft, die mit Bekannten und Fremden gefeiert werden.

Aufgaben der Freiwilligen: Die Freiwilligen werden Aufgaben in verschiedenen Bereichen des täglichen Lebens im Altersheim übernehmen. Zu Beginn steht die Unterstützung des Personals bei der Essenzubereitung- und Ausgabe im Vordergrund.

Später sollen sie an den verschiedenen Workshops und Spaziergängen durch die Gärten des Altersheims und das Dorf teilnehmen und die Workshops außerhalb der Einrichtung (z.B. malen, lesen etc.) begleiten. Sie sollen außerdem bei der Gartenarbeit helfen. Viele der Bewohner des Heims sprechen Deutsch, sodass die Kommunikation und Eingewöhnung zu Beginn leichter fallen wird.

Besonders wichtig ist die Teilnahme an den Veranstaltungen der Leitung, die organisiert werden um entsprechende finanzielle Mittel zu erlangen, wie z.B. der Verkauf von Kreppeln und Empanadas oder die verschiedenen Märkte sowie Mittagessen und Feste. Dabei können Familien und Jugendliche der Ortschaft kennengelernt werden, die nicht zum Personal der Einrichtung gehören.

Die Arbeitszeiten werden zu Beginn des Freiwilligendienstes und auch in einem Wochenturnus abgesprochen, sodass die Freiwilligen die Möglichkeit haben, die interne Dynamik und verschiedenen Abläufe zu begreifen und ihre Freizeit zu organisieren. Die Stundenzahl richtet sich nach den Regeln des Freiwilligenprogramms.

Wohnungssituation der Freiwilligen: Die Einrichtung verfügt über eine Wohnung für die Freiwilligen. Es gibt ein Schlafzimmer, ein Bad und einen Aufenthaltsbereich. Die Wohnung ist den Bedürfnissen der Jugendlichen entsprechend eingerichtet.

Dass die Wohnung von der Küche, den Wohnungen der Bewohner und dem Pflegesektor abgetrennt ist, gibt den Freiwilligen die Freiheit und Rückzugsmöglichkeiten, die sie brauchen. Die Einrichtung liegt zentrumsnah; alles ist zu Fuß oder mit dem Fahrrad zu erreichen.

Freizeit: In ihrer Freizeit können die Freiwilligen an den Aktivitäten der Jugendlichen der Dorfgemeinschaft teilnehmen, Sport machen oder an Treffen teilnehmen. Durch die Freundschaft und räumliche Nähe zu den Jugendgruppen des Projektes „Misión juvenil“ aus Gualeguaychú, ist es üblich, an den Wochenenden zwischen den beiden Orten hin- und herzufahren, um sich zu treffen.

Notwendige Grundkenntnisse der/des Freiwilligen: Die Bereitschaft, Zeit und Verständnis für die Arbeit mit älteren Menschen und ihre spezifischen Probleme aufzubringen.

Offenheit, um die Dynamik und die Abläufe des Altenheims zu lernen.

Verständnis gegenüber der Einrichtung, die sich in einem katholischen Land an die evangelische Kirche bindet und nur ungenügend Mittel zur Verfügung hat.

Die erwünschte Einstellung, neue Energie, Ideen, Motivation und Freude in den Kreis der Kollegen mitzubringen, der gern dazu bereit ist, dies zu teilen.

Umstände, auf die man vorbereitet sein sollte: Der Alltag in einer kleinen Ortschaft, weit entfernt von dem Lärm der Großstädte. Es gibt jedoch Internet, das eine verzögerungsfreie Kommunikation bietet.

Der spürbare Kontakt mit Menschen, die in den letzten Zügen ihres Lebens sind, aber durch den zurückgelegten Lebensweg über eine große Weisheit verfügen.

Was wir als evangelische Kirchengemeinde in San Antonio anbieten: Als Kirchengemeinde und leitende Kommission des Altenheims bieten wir unsere Zeit, Aufmerksamkeit und Hingabe gegenüber den Freiwilligen.

Dies beinhaltet die nötigen Hinweise sowie die Begleitung für den Anfang des Jahres.

Zudem werden innerhalb der Gemeinde verschiedene Aktivitäten angeboten, wie eine Jugendgruppe, Bibelstunden, Gottesdienst, Zeltlager und Sportgruppen, die dabei helfen können, außerhalb des Altenheims Anschluss zu finden. Hinzu kommt der Kontakt mit den Freiwilligen aus dem Projekt in Gualeguaychú.